

Programm

Empfang der Medizinischen Fakultät des Klinikums r. d. I. der TUM aus Anlass des 90. Geburtstags von Herrn Professor Dr. H. Blömer

29. Mai 2013

Beginn 17:00 Uhr, Ende ca. 21:00 Uhr

Hörsaal A, Klinikum rechts der Isar der TUM

Einführung und Moderation

- Prof. G. Klein

Musik (Bach)

Begrüßung

- Prof. M. Schwaiger (Vertretung Dekan der Med. Fak. der TUM)
- Prof. R. Gradinger (Ärztlicher Direktor Klinikum r.d.I. der TUM)

Ansprache

- Prof. W.A. Herrmann (Präsident der TUM)

Musik (Mozart)

Laudatio

- Prof. W. Baedeker

Reden

- Prof. H.G. Borst (em. Direktor der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, Med. Hochschule Hannover)
- Prof. W. Berdel (Direktor der Med. Uniklinik Münster)
- Prof. St. Felix (Direktor der Med. Uniklinik Greifswald)
- Dr. U. Renner (Kardiologische Praxis München, Burgstr. 7)

Musik (Chopin)

Persönliches Schlusswort

- Prof. H. Blömer

Querflöte:

Anna Klie

Harfe: Sarah Cocco

Einführung und Moderation



Prof. Dr. Gernot Klein, Bernried

Begrüßung



Prof. Markus Schwaiger, Vertretung des Dekans
der Medizinischen Fakultät der TUM



Prof. Dr. Reiner Grading, Ärztlicher Direktor des
Klinikums r.d.I. der TUM

Ansprache

Der Herr Präsident, selbst Kelheimer, gut gelaunt, humorvoll, hintersinnig: Blömer's Kelheimer Lausbubenstreiche



Prof. Dr. Wolfgang A. Herrmann, München,
Präsident der TUM

Reden

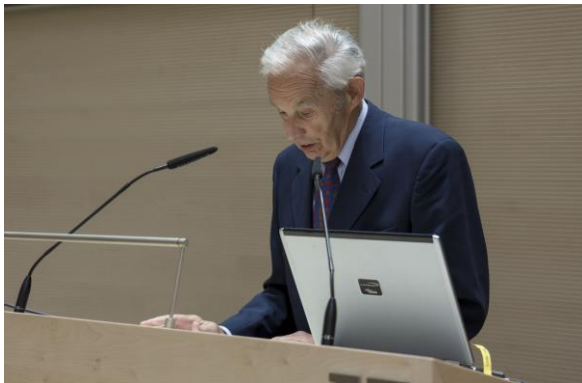
Der Herzchirurg, Zenkerschüler und Freund: Blömer und die offene Herzchirurgie



Prof. Dr. Hans Georg Borst, München, em. Direktor
der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie,
Medizinische Hochschule Hannover

Die Schüler: Blömer

- erfolgreich in Wissenschaft, Forschung und Klinik (lt. Jahrbuch der TUM mit Abstand an erster Stelle bei Publikationen und
- Drittmittelerwerb in der Fakultät)
- begnadet in der Lehre vor Studenten (volle Hörsäle in München, Berlin/Charité und Greifswald)
- als Arzt beliebt und verehrt, als Mensch fröhlich und ausgeglichen



Prof. Dr. W. Baedeker, Unterhaching,
ehem. Ltd. Oberarzt der Klinik



Prof. Dr. Wolfgang E. Berdel, Direktor der
Medizinischen Universitätsklinik Münster



Prof. Dr. Stephan B. Felix, Direktor der Medizinischen
Universitätsklinik Greifswald



Dr. Ulrich Renner, Kardiologische Praxis
München, Burgstr. 7

Anschließend einige Bilder von Prof. Blömer, Freunden und vom Auditorium.



Blick in das Auditorium. Vordere Reihe von rechts:
Prof. Blömer, Prof. Borst, Prof. Schwaiger,
Prof. Gradinger



Blick in das Auditorium von oben



Prof. Dr. Hans Blömer und Prof. Dr. Hans Georg Borst



Prof. Dr. Otto Meitinger, Past-Präsident
der TU München



Prof. Dr. Wulf Steinmann Past-Präsident
der LMU München



Prof. Dr. Hans Blömer

Schlusswort Prof. Dr. Hans Blömer:



Besonders bedanken möchte ich mich bei unserem früheren Präsidenten Herrn Professor Otto Meitinger für die tatkräftige Förderung, die unsere junge Fakultät, aber auch ich selbst erfahren durfte. Er hat wesentlich dazu beigetragen, uns Medizinern Anerkennung bei seiner eigenen Hochschule zu verschaffen, die ursprünglich nicht gerade begeistert war von dem Kuckucksei, das man ihr in Form unserer eher artfremden Fakultät ins Nest gelegt hat. Trotzdem, Zeichen der Anerkennung war schon die Wahl von Herrn Professor Johann Rastetter zum Vicepräsidenten, dem ersten Mediziner auf diesem Posten, aber auch die Übertragung des Festvortrages am dies academicus 1991 an einen Mediziner, bisher Domäne der Naturwissenschaftler.

Mir wurde die Ehre zuteil über das Thema Medizin und Technik zu sprechen. Ein gutes Beispiel war der elektrische Herzschrittmacher. Menschen, deren Leben auf wenige

Jahre beschränkt war, bekamen es neu geschenkt, ihre Lebenserwartung konnte nachhaltig verlängert, Ihre Lebensqualität entscheidend verbessert werden. Die Schrittmacher- Therapie war und ist ein Musterbeispiel für den segensreichen Einsatz moderner Technik in der Medizin. Sie zeigt aber auch die Perfektion, mit der diese Technologie von heute komplizierte biologische Vorgänge am Herzen so imitieren kann, dass selbst ihr Totalausfall voll ersetzt werden kann. Voraussetzung ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Medizin und Technik, von Ingenieur und Arzt. Wenn ich heute auf meine Jahre im Rechts der Isar zurück blicke, glaube ich doch sagen zu können, dass die Gründer-Generation unserer Fakultät ihre Hausaufgaben gut gemacht hat, auch im Hinblick auf die wissenschaftliche Kontinuität bei der Auswahl unserer Nachfolger.



Trotzdem habe ich ein großes Anliegen, das ich schon mehrfach vorgebracht habe. Es gibt Zweibeiner, es gibt Vierbeiner. Der medizinische Ordinarius steht aber auf drei Beinen, er hat drei Aufgabenbereiche, die er möglichst gleichwertig ausfüllen sollte: Krankenversorgung, Lehre und Forschung. Den Professorentitel verdanken wir aber den Studenten. Er leitet sich von der Lehre ab, Voraussetzung dafür ist die *venia legendi*, die ehrenvolle Erlaubnis, Vorlesungen abhalten zu dürfen, aber auch die Verpflichtung dazu. Für meine akademischen Lehrer, aber auch für mich war sie das Gütesiegel unseres angesehenen Berufsstandes als Hochschullehrer. Deshalb meine Bitte: Vergessen wir über alle wissenschaftliche Excellence die Studenten nicht, sie haben keine großar-

tige Lobby, kultivieren wir die Vorlesungen, nehmen wir sie ernst, und die Hörsäle werden sich wieder füllen.



Allmählich schließt sich der Kreis meines Lebens, der in Tölz begonnen hat. In Kelheim, diesem alten Keltenstädtchen an der Donau mit der Befreiungshalle, die heuer ihr 150-jähriges Jubiläum feiert, in Kelheim, wo mein Vater als praktischer Arzt tätig war, verlebte ich meine Kindheit. Leider musste ich schon früh von zuhause weg, da es noch keine weiterführenden Schulen gab. So kam ich mit knapp 11 Jahren in eine Internatschule, in das bekannte humanistische Gymnasium der Benediktiner in Metten, ebenfalls an der Donau, wo bereits mein 5 Jahre älterer Bruder war. Ostern 1942 Abitur, schon 2 Wochen später wurden wir zum Kriegsdienst einberufen, den 14 von uns – wir waren damals 36 - nicht überlebt haben. Es war eine schwere Zeit. Ich hatte das Glück, nach 4 Jahren unversehrt wieder nachhause zu kommen und vor 1 Jahr unser 70 jähriges Abitur feiern zu können, wir waren noch vier. Gerade die Mettener Jahre mit dieser hervorragenden Schule, aber auch der klugen benediktinischen Erziehung im Sinne „von Maß halten“ und Bescheidenheit haben mein Leben nachhaltig geprägt. Auch den Umgang mit den Studenten. Ich wollte nicht nur ihr Lehrer sein und Wissen vermitteln, sondern sie auch zu Arztpersönlichkeiten erziehen, die in der Lage, aber auch willens waren,

später aufs Land zu gehen, wie mein eigener Vater, um die ärztliche Versorgung auch jenseits der Stadtgrenzen sicher zu stellen.

Meine berufliche Laufbahn wurde bereits ausführlich dargestellt, sodass ich mich kurz fassen kann. Med. Klinik in der Ziemssenstrasse unter den Proff. Gustav von Bergmann, Gustav Bodechtel, Richard Wagner Physiologie. Die kardiologische Ausbildung musste ich mir – wie damals üblich - im Ausland verschaffen: Stockholm bei Lars Werkö, Gustav Nylin, Edgar Mannheimer, London bei Paul Wood, Sir John McMichael, Mayo Clinic Earl H. Wood, Jeremy Swan HK-Labor, Drs. H.B.Burchell und Brandenburg Clinic, DuShane Kinderkardiologie und Jesse Edwards Pathologie. Dann 32 Jahre Rechts der Isar bis 1992, als Gastprofessor Charité bis 2006, und Greifswald bis 2009, sowie Kardiologische Praxis Burgstrasse bis 2008 Meinen verehrten Lehrern schulde ich großen Dank, vor allem auch im Ausland, wo ich überall eine herzliche Aufnahme und Zugang zu neuen Erkenntnissen fand, die ich später in München umsetzen konnte. Mein Dank gilt schließlich meinen Mitarbeitern, ohne deren aktive Hilfe meine eigene Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Sie haben wesentlich zum Ansehen unserer Klinik bei getragen.

Jetzt werden Sie mich fragen, mein lieber Freund was machst Du denn jetzt? Seit 2 Jahren habe ich eine neue Aufgabe gefunden bei der Pflege meiner Parkinson-kranken Frau unter tatkräftiger Mithilfe meiner Kinder, die mir immer den Rücken frei gehalten haben, und einer Pflegerin, denen ich heute ebenso danke wie dem zuverlässigen, stets bereiten Hausarzt Dr. Werner Schweizer und der tüchtigen Krankengymnastin Frau Margit Emberger. Und so zieht die Karawane weiter.

Nachtrag August 2016:

Nach 4 ½ Jahren konnte meine Frau bei optimaler Pflege durch die ganze Familie zuhause sterben. Auf Einladung meiner jüngsten Tochter lebe ich jetzt zufrieden im Ruhestand im Gartenhaus wohlbetreut von der Familie in der wunderschönen Umgebung des Staffelsees in Seehausen.

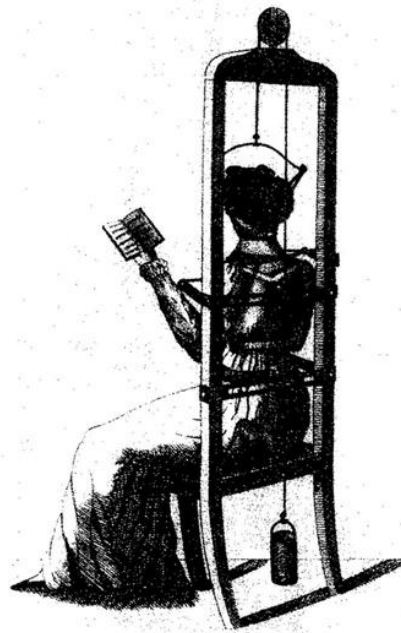


Prof. Dr. Hans Blömer mit Bronzestatue, geschaffen vom Bildhauer Prof. Josef Henselmann, und gestiftet von den Oberärzten zum 60. Geburtstag. Hörsaaltrakt des Klinikums r.d.I. der TUM

In der Familiengeschichte von Prof. Blömer finden sich 2 berühmte Ärzte, Hofärzte, einer am Bayerischen, einer am Preussischen Königshof.

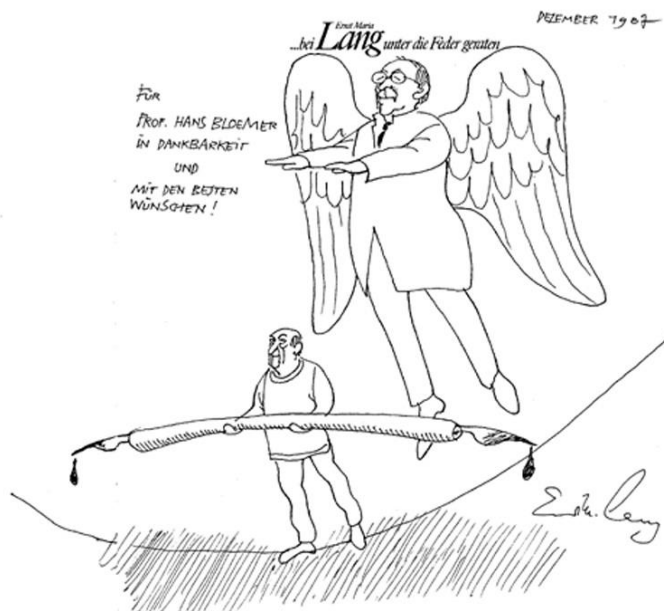
Der Urgrossvater von Prof. Blömer mütterlicherseits war Bayerischer Generalarzt und einer der drei Leibärzte von König Ludwig I. (Hofrat), verheiratet mit Franziska Kaut, begraben in Südlichen Friedhof in München, Dr. Ludwig von Feder.

Der Ururgrossonkel väterlicherseits stammte vom Blömerhof, einem der 7 karolingischen Wehrhöfe in Hühne, Krs. Dinklage, Oldenburg, seit 1501 in Händen der Familie Blömer. Er studierte in Berlin Medizin, gründete die „Heilanstalt für Erwachsene“ und wurde Hofarzt von König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise. Bekannt durch den J.G. Blömerschen Streckstuhl.



Streckstuhl zur Behandlung von Skoliosen. Stich aus einer Beschreibung der 1823 von dem deutschen Arzt J. G. Blömer begründeten „Heil-Anstalt für Verwachsene“. Berlin 1826

Einen schönen Abschluss, auch als Zeichen von Dankbarkeit, bildet der „fliegende Engel“ des bekannten Karikaturisten Ernst-Maria Lang.



Dazu noch ein Bild mit E. M. Lang und Prof. Blömer mit seinen beiden Töchtern Maximiliane Greune, links, und Caroline Toepfer, rechts. Aus der Festsitzung des Maximilians-Ordens vom November 2001 im Antiquarium der Residenz



Abschließend noch einige Bilder aus dem privaten Bereich



Hans Blömer als Dreijähriger, 1926



Hans Blömer als ABC-Schütze.
Erste Reihe rechts aussen sitzend. Klassenfoto 1929



Prof. Dr. med. Hans Blömer
Heute mit 93 Jahren